

Auf 40 Jahre Freundschaft angestoßen

Das Champagnerfest steht ganz im Zeichen des runden Geburtstags der Verschwisterung zwischen Kiedrich und Hautvillers

Von Hendrik Jung

KIEDRICH. Champagner ist nicht gleich Champagner. Das wird den zahlreichen Gästen des traditionellen Champagnerfestes in Kiedrich schnell klar. Denn unter den 19 angebotenen Kreationen, die allesamt aus der französischen Partnergemeinde Hautvillers stammen, befinden sich auch drei Rosés, ein Demi Sec und sogar zwei Jahrgangs-Champagner. Die notwendige Grundlage können die Gäste sich am reichhaltigen Büfett des Freundschaftsbunds Kiedrich-Hautvillers mit einer großen Auswahl an Quiches und Kuchen schaffen.

„Freundschaft hat die Jahrzehnte überdauert“

Sie können sich aber auch für dreierlei Canapés entscheiden, die von den Mitgliedern der Rheingau-Chuchi-Kiedrich kreiert worden sind. Die Kochbruderschaft hat sich für Lachs-Spinat-Terrine, Roastbeef mit Rote-Beete-Topping sowie schwarze und grüne Oliven-Tapenade entschieden. „Die Einnahmen gehen eins zu eins an den Freundschaftsbund. Wir wollen dessen Arbeit unterstützen, sehen es aber auch als Werbung an. Wir würden gerne noch den einen oder anderen Kochbruder gewinnen“, er-

läutert Claus-Peter Blum. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause findet das Champagnerfest nun erstmals auf dem Josef-Staab-Platz statt. Der passende Rahmen für die Feier im Gedenken der Rückverschwisterung in Kiedrich vor 40 Jahren. Bereits 1981 hatte der erste Teil der Verschwisterung in Hautvillers stattgefunden. Aufgrund der Pandemie wird das Jubiläum nun in umgekehrter Reihenfolge gefeiert,

denn die Delegation aus Kiedrich wird 2023 in der Champagne erwartet.

Die grenzüberschreitende Freundschaft hat die Jahrzehnte problemlos überdauert. „Ein Erfolgsgarant ist, dass sie vom offiziellen Charakter in familiäre Verbindungen überführt worden ist“, betont Bürgermeister Winfried Steinmacher (SPD). Sowohl seine Rede als auch die seines Amtskollegen wird in beiden Sprachen vorge-

tragen. „Gerade in der aktuellen Zeit ist es wichtig, Verbindungen aufrechtzuerhalten und Unterschiede zu akzeptieren“, betont Silvère Pierrot (Einheitsliste Hautvillers). Er selbst habe dank der Verschwisterung im Alter von zwölf Jahren in Kiedrich ein neues Land entdeckt. Zur Feier des Jubiläums hat die 26-köpfige Delegation eine Stein Tafel mitgebracht, die an dieses erinnert. Eine Tafel, wie sie in

der Champagne zur Kennzeichnung in den Weinberge verwendet wird.

Der Erlös des Champagnerfestes kommt der Jugendfreizeit zugute, die traditionell alle zwei Jahre ausgerichtet wird. „Leider fahren wir dieses Jahr ausschließlich mit deutschen Jugendlichen nach Breisach und Neuf-Brisach“, bedauert die Vereinsvorsitzende Claudia Reitz. Angesichts von nur rund 700 Einwohnern fehle es in Hautvillers einfach an Nachwuchs.

Für den langjährigen Bürgermeister Patrick Lopez gehört die Verschwisterung zu den größten Erfolgen seiner Amtszeit. Nun widmet er sich ganz der Familientradition, der Champagnerherstellung. Trotz der gesamtgesellschaftlich schwierigen Situation in den vergangenen Jahren leide der Champagnermarkt nicht. „Wir haben immer wieder festgestellt, dass die Absätze in Krisenzeiten nicht einbrechen“, berichtet Lopez. Auch der Klimawandel stelle bislang keine Bedrohung dar. Dank der kalkhaltigen Böden der Champagne und den Niederschlägen im Winterhalbjahr seien die Reben auch im Sommer bestens mit Wasser versorgt. Festzustellen sei jedoch, dass die Ernte immer früher beginne. Seit dem Jahr 2003 sei diese sechs mal schon im August erfolgt.



Beim Champagnerfest in Kiedrich werden 19 Kreationen aus der Partnergemeinde Hautvillers angeboten. Foto: DigiAtel/Heibel